



Heckeninventar Wohlen BE 2026

1. Zusammenfassung

Zum dritten Mal nach 1986 und 2006 haben Freiwillige vom Natur- und Vogelschutz Wohlen (NVW) die Hecken ausserhalb des Siedlungsgebiets in der Gemeinde kartiert. Ausgerüstet mit der digitalisierten Karte der Hecken 2006 erhoben sie im Feld die Anzahl, Ausmasse und den Zustand der Hecken.

Sie fanden insgesamt 187 Hecken. Das sind 65 % mehr als 1986 und 21 % mehr als 2006. 41 Hecken sind neu. Sie sind in den letzten 20 Jahren entstanden. Sie wurden angepflanzt oder sind durch Nutzungsverzicht gewachsen. Fünf Hecken von 2006 existieren nicht mehr oder sind keine Hecken mehr.

Die mittlere Länge von 60 m und Breite von 3 m sind gegenüber 2006 unverändert. Die mittlere Fläche ist mit 205 m² etwas grösser als 2006. Die Gesamtlänge aller Hecken misst 16.3 km, 15% mehr als 2006. Sie bedecken eine Gesamtfläche von 7.3 ha, 16% mehr als vor 20 Jahren. 60% der Hecken sind Baumhecken, etwas mehr als 2006. Dagegen haben sich die Niederhecken gegenüber 2006 halbiert. Der Anteil Hecken in gutem Zustand hat erneut leicht zugenommen, Hecken in mässigem Zustand entsprechend abgenommen. Hecken in schlechtem Zustand liegen wie in den früheren Aufnahmen deutlich unter 10%. Fast drei Viertel (72 %) der Hecken zählen mindestens 5 Sträucher oder Bäume pro 10 Laufmeter. 39 % enthalten einen älteren Baum und 35 % mindestens 20 % dornentragende Sträucher. Beidseitige Krautsäume weisen 41 % der Hecken auf, einseitige 35 % und bei 24 % fehlt ein Krautsaum.

Die Zunahme der Hecken seit 2006 ist erfreulich und ebenso die leichte Verbesserung der Qualität. Dazu haben die Förderbeiträge von Kanton und Gemeinde wohl Einiges beigetragen. Zum anderen werden viele Hecken zu wenig oder gar nicht gepflegt. Da gibt es noch Verbesserungsbedarf.

2. Ausgangslage

Hecken bereichern die Landschaft und sind Lebensraum für unzählige Pflanzen und Tiere. Sie vernetzen Lebensräume miteinander und sind Indikatoren für die ökologische und ästhetische Qualität der Landschaft.

Der Natur- und Vogelschutz Wohlen (NVW) hat 1986 erstmals die Hecken, Feld- und Ufergehölze ausserhalb des Baugebiets in der Gemeinde Wohlen BE erhoben. 2006 wurde zum zweiten Mal ein Inventar erstellt, diesmal zusammen mit der Landschaftskommission Wohlen. Im Vergleich zu vor 20 Jahren ergab sich damals eine erfreuliche Zunahme der Anzahl der Hecken, nicht aber deren Fläche. Nach weiteren 20 Jahren war es 2026 Zeit für eine erneute Aufnahme.

3. Ziele

Die Aktualisierung des Heckeninventars hatte zum Ziel herauszufinden, ob die Anzahl Hecken und ihre Fläche zugenommen haben und ob sich ihr Zustand verbessert hat oder nicht.

4. Methode

Zunächst wurde die Karte mit den Hecken 2006 digitalisiert, sodass sie auch im Feld auf dem Handy abrufbar ist. Das hat die Lokalisierung der Hecken wesentlich vereinfacht. Das Protokollblatt wurde überarbeitet, auf die Qualitätskriterien des Kantons ausgerichtet und vereinfacht. Auf die Bestimmung der einzelnen Sträucher wurde verzichtet. Das Gemeindegebiet wurde in 9 Sektoren eingeteilt und für jeden eine Bearbeiterin oder ein Bearbeiter gesucht. Insgesamt beteiligten sich 10 Freiwillige aus dem NVW an den Aufnahmen. Anfang Mai fand eine Einführung im Feld statt. Die Feldaufnahmen erfolgten im Mai und Juni 2026.

Definitionen

- **Hecken** sind linienförmige Bestockungen mit einheimischen Sträuchern und idealerweise einem beidseitigen Krautsaum. Als Mindestmasse gelten eine Länge von mindestens zehn Metern bzw. eine Fläche von 30 m² ohne Krautsaum.
- **Niederhecken** bestehen aus niederen Sträuchern, die alle paar Jahre auf 2 bis 3 m Höhe zurückgeschnitten werden.
- **Hochhecken** sind aus niedrigen Sträuchern und hohen Büschen zusammengesetzt. Sie sind etwa 5 m hoch. Schnell wachsende Arten (z.B. Hasel, Hartriegel) werden alle 5 bis 15 Jahre abschnittsweise geschlagen, langsam wachsende zurückgeschnitten.
- **Baumhecken** bestehen aus niederen Sträuchern, hohen Büschen und Bäumen. Auch sie werden alle 5 bis 15 Jahre durchforstet.

- **Ufergehölze** säumen die Ufer des Wohlensees oder von grösseren Bächen. Sie sind den Hecken gleichgestellt, gehören aber zur Ufervegetation.
- **Feldgehölze** sind flächige Bestockungen aus einheimischen Sträuchern mit Bäumen und Krautsaum mit einer Fläche von > 50 bis 800 m².
- **Zustand gut**: Dichter Bestand, ausgewogenes Verhältnis zwischen alten Stangen und Jungwuchs
- **Zustand mässig**: Lückenhafter Bestand, überaltert, zu stark oder zu häufig zurückgeschnitten, teilweise zerstört, neu gepflanzte und noch nicht geschlossene Hecken
- **Zustand schlecht**: Sehr spärlicher Bestand.

Für die Auswertung und den Vergleich der drei Inventare wurden die Daten 2006 bereinigt. Dabei fielen insgesamt 18 Hecken weg, weil sie in der Bauzone oder ausserhalb der Gemeindegrenzen liegen, (mittlerweile) als Wald ausgeschieden sind oder ihre Fläche deutlich kleiner ist als die 30 m², das Mindestmass für eine Hecke gemäss der kantonalen Heckenrichtlinie.

5. Ergebnisse

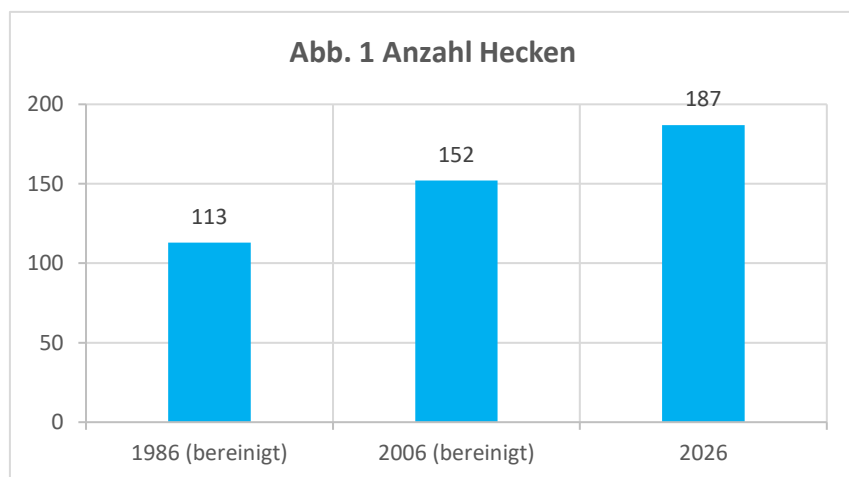
5.1. Anzahl und Ausdehnung der Hecken

Insgesamt 187 Objekte sind 2026 kartiert worden (Abb. 1). Der grösste Teil davon sind Hecken (84%), wenige sind Feldgehölze (3%) und 13% Ufergehölze entlang des Wohlensees und grösserer Bäche. Der Einfachheit halber werden sie im Weiteren gesamthaft als Hecken bezeichnet.

41 Hecken sind 2026 neu erfasst worden. Sie sind in den letzten 20 Jahren entstanden. Sie wurden gepflanzt, rund ein Dutzend durch den NVW. Einige der neu aufgenommenen Hecken hatten wohl schon 2006 existiert. Darauf weist der hohe Anteil von Baumhecken (42 %) hin. Und ein Teil ist wohl durch Nutzungsverzicht gewachsen.

Fünf der 2006 kartierten Hecken sind 2026 entweder nicht mehr vorhanden oder sind keine Hecken mehr. Jene bei Neuhaus in Säriswil musste dem Abbruch des alten Reservoirs weichen. Sie wurde ersetzt. Zwei bestehen nur noch aus Baumreihen und zwei kleine wurden offenbar ersatzlos entfernt.

Unter dem Strich ergibt sich wiederum eine deutliche Zunahme der Anzahl Hecken. 2026 sind es 65 % mehr als 1986 und 23 % mehr als 2006 (Abb. 1).



Die mittlere Länge (Median) der Hecken beträgt 60 m, gleich viel wie 2006. Auch die mittlere Breite (Median) ist mit 3 m unverändert gegenüber 2006. Die Gesamtlänge aller Hecken beträgt 16.3 km, 15% mehr als 2006 (Tab. 1).

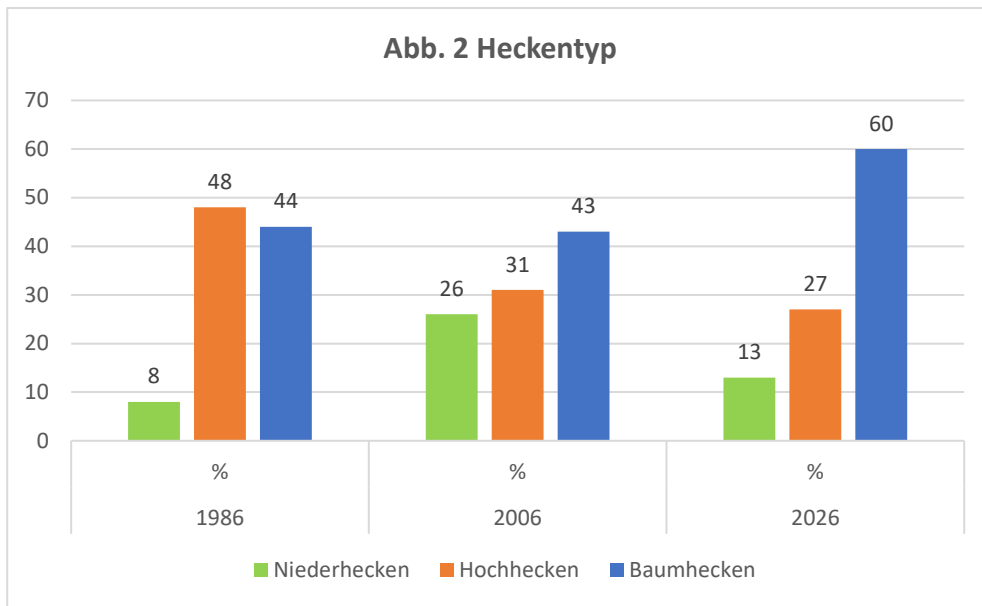
Die mittlere bestockte Fläche ohne Krautsaum (Median) der Hecken ist mit 205 m² etwas grösser als 2006 mit 195 m². Die gesamte bestockte Fläche aller Hecken beläuft sich auf 7.3 Hektaren, 16% mehr als 2006.

Tab. 1 Ausmasse der Hecken

	1986 (bereinigt)	2006 (bereinigt)	2026
Gesamtlänge (km)	13.0	14.2	16.3
Mittlere Länge m (Median)	50	60	60
Mittlere Breite m (Median)	2	3	3
Gesamtfläche (ha)		6.3	7.3
Mittlere Fläche m ² (Median)		193	205

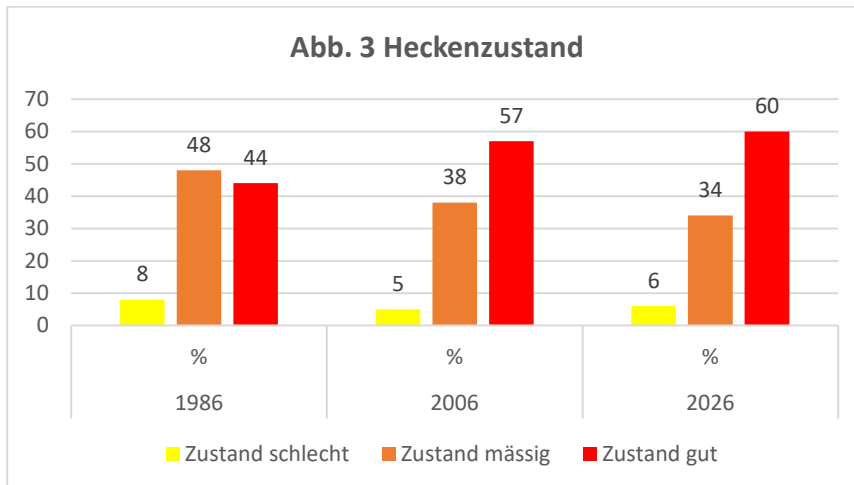
5.2. Heckentypen

Die Zusammensetzung der Heckentypen hat sich im Laufe der Jahrzehnte prozentual deutlich verändert (Abb. 2). Deutlich zugenommen haben die Baumhecken, weil in den vergangenen 20 oder 40 Jahren stattliche Bäume herangewachsen sind. Hochhecken haben erneut leicht abgenommen. Niederhecken haben sich gegenüber 2006 halbiert. Der hohe Anteil 2006 ging zum Teil auf die Pflanzaktionen von Pro Natura Ende der Neunziger Jahre und die Einführung der Hecken als beitragsberechtigten ökologischen Flächen mit der Direktzahlungsverordnung des Bundes 1998 zurück. Der Rückgang 2026 hat damit zu tun, dass viele Niederhecken zu Hoch- oder Baumhecken ausgewachsen sind, weil sie nicht regelmässig geschnitten wurden.



5.3. Zustand der Hecken

Der Anteil Hecken in gutem Zustand hat erneut leicht auf 60% zugenommen, Hecken in mässigem Zustand entsprechend abgenommen. Hecken in schlechtem Zustand liegen wie in den früheren Aufnahmen deutlich unter 10% (Abb. 3).



6. Heckenförderung durch den Kanton und die Gemeinde

Für 40 % der Hecken bestehen Direktzahlungsverträge mit der Gemeinde, dem Kanton oder beiden.

Erhoben wurden deshalb folgende Qualitätskriterien gemäss Direktzahlungsverordnung:

- Pro 10 m durchschnittlich mindestens 5 verschiedene Strauch- oder Baumarten
- Pro 30 m mindestens ein grosser Baum (Ø 54 cm auf 1.5 m Höhe)
- Mindestens 20 % der Strauchschicht sind dornentragende Sträucher

- Krautsäume entlang der Hecken sind ebenfalls ein Qualitätskriterium; diese können beidseitig der Hecke angelegt sein, einseitig oder sie fehlen.

Das erste Kriterium, die Diversität der Zusammensetzung, erfüllen 72% der Hecken, das zweite (alte Bäume) 39% und das dritte (dornentragende Sträucher) 35%. Beidseitige Krautsäume weisen 41 % der Hecken auf, einseitige 35 % und bei 24 % fehlt ein Krautsaum.

7. Diskussion

Erfreuliche Zunahme

Die Zunahme der Anzahl und Ausdehnung der Hecken seit 2006 ist erfreulich und ebenso die leichte Verbesserung der Qualität. Ein Grund dafür sind die Förderbeiträge des Kantons und der Gemeinde. Diese Anreize haben einerseits dazu geführt, dass neue Hecken angelegt wurden (37% der neu angelegten Hecken erhalten Beiträge). Andererseits sind die subventionierten Hecken im Mittel in einem besseren Zustand als die übrigen (80% in gutem Zustand gegenüber 47% bei den übrigen).

Mangelnde Pflege

Viele Hecken werden allerdings zu wenig gepflegt. Darauf weist zum einen der geringe Anteil an Niederhecken hin, die für Insekten und Vögel wie z.B. den Neuntöter die wichtigsten sind. Zum anderen sind zwei Fünftel der Hecken bloss in einem mässigen oder schlechten Zustand. Hier gibt es Verbesserungspotential.

Räumliche Verteilung

Die Hecken sind über das ganze Gebiet der Gemeinde verteilt, aber nicht gleichmässig (siehe Inventarkarte im Anhang). Gebiete mit geringerer Heckendichte gibt es nördlich und südwestlich von Uettiligen und nordöstlich von Murzelen. Ob diese offenen Gebiete als Inseln für bodenbrütende Vögel wie Feldlerchen, Wachteln und für Feldhasen heckenfrei gehalten werden oder auch da neue Hecken gepflanzt werden sollen, muss die übergeordnete Planung ergeben.

Richtplan Landschaft und Schutzzonenplan Landschaft

Der kommunale Richtplan Landschaft 2024 wurde im Mai 2025 vom Kanton genehmigt. Er ist eine behördenverbindliche Richtlinie, um die ökologische Qualität der Landschaft weiterzuentwickeln. Er zeigt z.B. die regionalen Vernetzungskorridore oder die Fliessgewässer mit Aufwertungsbedarf. Mit 10 Handlungsfeldern umschreibt er das Potential für Verbesserungen im Artenschutz, der Biodiversität oder der ökologischen Vernetzung. Zurzeit wird das Baureglement für den Bereich Landschaft (und Energie) auf der Grundlage der Richtpläne überarbeitet. Zudem wird der – grundeigentümerverbindliche – Schutzzonenplan Landschaft neu ausgearbeitet. Wir hoffen, dass in diesen Planungsinstrumenten auch die Verbesserung und die Kontrolle der Heckenqualität ein Thema sind und dort entsprechend einfließen.

Oktober 2026